

Kalamität, Krise oder Katastrophe – wer entscheidet?

Andreas Hensel



Sämtliche
Wurst eigener
Herstellung
enthält
Kein
Rindfleisch



Was können
wir noch essen?

Schlagzeilen einer überregionalen Zeitschrift zum Thema BSE

20.11.2000

Titel: Deutschland - ein BSE-Risikostaat



04.12.2000

Titel: Deutschland unter dem Rinderwahn-Schock

05.02.2001

BSE: Die Empörung über die Massenschlachtung von Rindern



19.11.2001

Skandal: Die BSE-Affäre ist aus den Schlagzeilen, in den Labors wird ihr Ausmaß erforscht

Faktoren der Risikowahrnehmung:

- Governance:** Wie gut ist die Beziehung zwischen Regierung und öffentlichen Institutionen und der allgemeinen Gesellschaft? Gilt das Risikomanagementsystem als transparent? Gilt es als effektiv?
- Wissenschaft:** Wird die Wissenschaft als von der Gesellschaft isoliert oder als in sie integriert angesehen?
- Gesellschaft:** Die Zivilgesellschaft und Nicht-Regierungsorganisationen können bei der Beeinflussung der öffentlichen Haltungen gegenüber Risiken eine entscheidende Rolle spielen.
- Kultur:** Kulturelle Annahmen und Werte können die Risikowahrnehmungen der Zielgruppen färben.
- Medien:** Die Form der Berichterstattung ist von entscheidender Bedeutung.

Kommissar Byrne 5.12.2003

Probleme bei der Risikowahrnehmung bei Krisen

Die Haltung der Menschen gegenüber Risiken ist oft widersprüchlich, wobei Situationen mit geringem Risiko offenbar gemieden werden, während mit hohen Risiken verbundene Situationen bereitwillig in Kauf genommen werden.

Experten und Technokraten sehen Risikobeurteilung und Risikomanagement gerne als objektive und rationale Prozesse an; die Wirklichkeit ist jedoch anders

Untersuchungen über die Risikowahrnehmung haben gezeigt, dass Menschen Risiken unterschiedlich wahrnehmen, je nachdem, ob sie das Risiko freiwillig eingehen oder ob es ihnen aufgezwungen wird, und ob sie einen persönlichen Nutzen darin sehen, das Risiko in Kauf zu nehmen

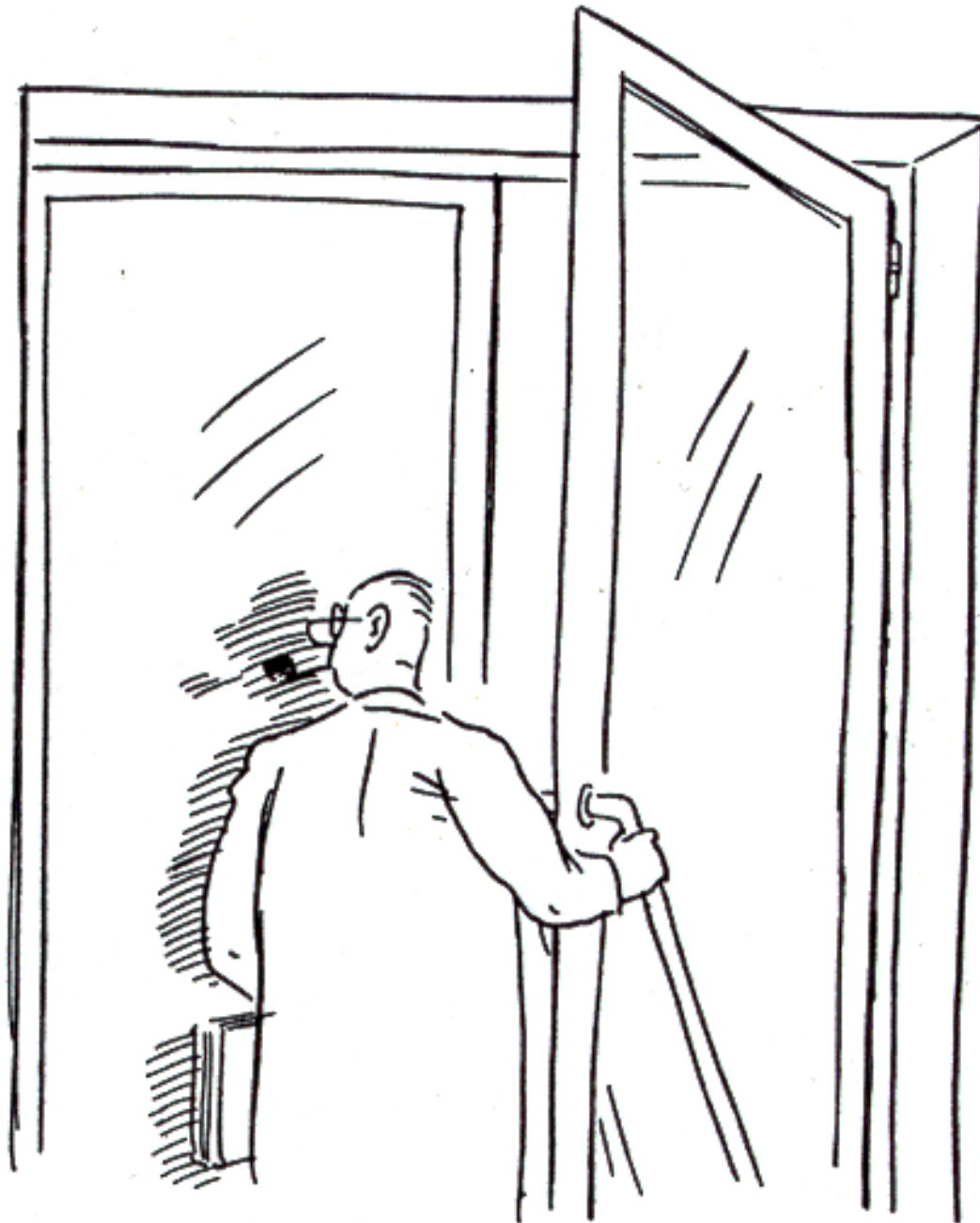
Die Vertrautheit mit bestimmten Risiken führt gegebenenfalls dazu, dass sie akzeptiert oder ignoriert werden, ebenso kulturelle Annahmen über ihren Nutzen oder ihre gesellschaftliche Akzeptabilität



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

**IHR PERSÖNLICHES RISIKO,
DIESES HAUS NICHT MEHR LEBEND
ZU VERLASSEN, BETRÄGT**

FÜR	
20-30 JÄHRIGE	1: 22 365 750
30-40 "	1: 11 870 395
40-50 "	1: 4 372 105
50-60 "	1: 1 030 395
60-70 "	1: 905 710
70-80 "	1: 36 760
80-90 "	1: 6 420
90-100 "	1: 14



Karl-Heinz Brecheis

Risiko - Gefahr

Definition des Codex Alimentarius

Gefahr (Hazard):

ein biologisches, chemisches oder physikalisches Agens in einem Lebensmittel oder ein Zustand eines Lebensmittels mit dem Potential, gesundheitsschädlich zu wirken (SPS-Abkommen)

Risiko (Risk):

eine Funktion der Wahrscheinlichkeit einer gesundheitsschädlichen Wirkung sowie des Schweregrades dieser Wirkung

Fachwissenschaftliche Forschungsfragen am Beispiel universitärer Forschung

Wie groß ist das Gefahrenpotenzial einer Situation?

Ist es zu groß?

Falls ja, durch welche Einflussfaktoren kann es reduziert werden?



Den Bewertungen liegen zwei Schutzgüter zugrunde:

- die Gesundheit (Gefahren/Risiken) des Verbrauchers und
- seine Wahlfreiheit (Irreführung/Täuschung)

Ausgangspunkt einer verantwortungsbewussten Risikobewertung

- klare Verantwortlichkeiten bei Entscheidung und Konflikt
- Reduzierung der Meinungsvielfalt (Kakophonie?) unterschiedlicher Expertensysteme
- Orientierungswissen von neutraler Seite

Therorie des wissenschaftlich basierten Vorsorgeprinzips

Konservative Bewertungen mit wissenschaftliche (oder statistisch) begündeten Konfidenzintervallen.

- “worst case”-Festsetzung mit tatsächlichem Risikobezug
- xy-Prozent des Konfidenzintervalls
- Sicherheitsfaktor für schwellenwertbezogene Risikolevel

Wissenschaft ist interessengetrieben:

Interessen haben Einfluss auf

- die Fragestellung
- das Design
- die Interpretation und
- die Nutzung des Interpretationsspielraumes

Risikobewertung und Interessenkonflikte

- Herstellerinteressen
- Konkurrenteninteressenten
- Dramatisierungsinteressen
- Medieninteressen
- Forscherinteressen
- Interessen von Wissenschaftsdisziplinen
- Persönliche Interessen

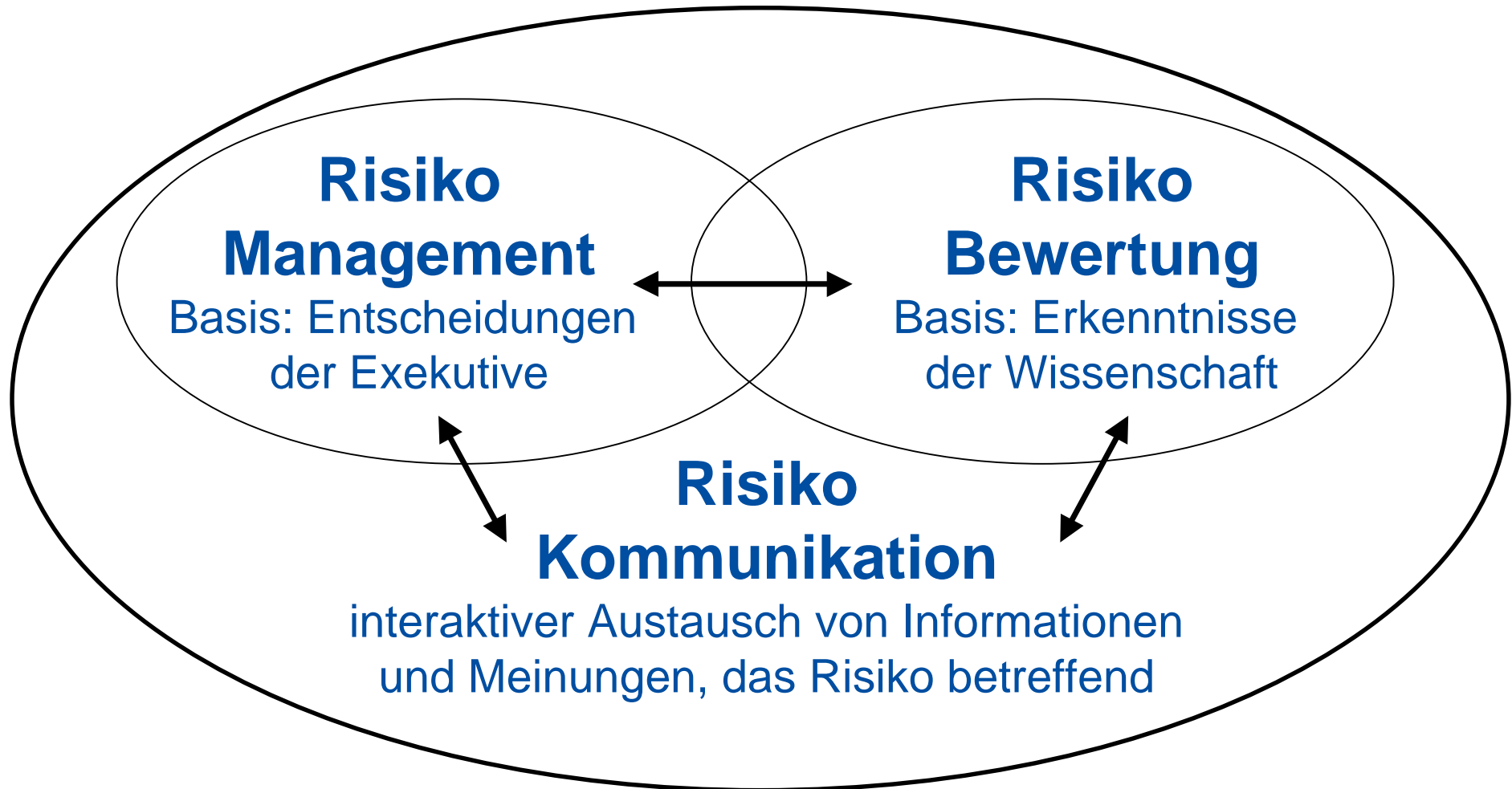
Wissenschaft ermöglicht eine

- **sachorientierte Diskussion**
- **eine Standardisierung und Harmonisierung**

Wissenschaft und regulative Forschung zur Politikberatung müssen daher frei von möglichst allen Interessenseinflüssen sein.

Neue Herausforderung im gesundheitlichen Verbraucherschutz

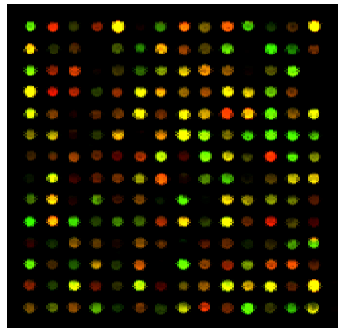
Trennung von Risikomanagement und Risikobewertung



Anforderungen an eine moderne Risikobewertung in der Krise

Forschung

(Methodenentwicklung, Exposition, Toxikologie, Modellierungen)



Risiko- bewertung

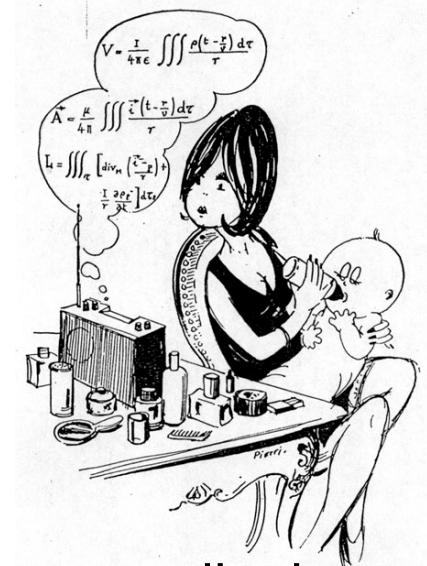


Expositions- abschätzung

(.....)

Verstärkte Datenerhebung und Datenaustausch

(Schaffung von int. Verbindlichen Standards für Erhebung und Untersuchung)



Risikokommunikation

(.....)

Aufgaben der behördlichen Risikokommunikation

- Sachlich fundierte Aufklärung über den Stand der wissenschaftlichen Forschung
- Abstimmung der Agierenden (Experten) untereinander und Unterrichtung der betroffenen Bevölkerung
- umfassende Information über Verfahren zur Bewertung und Abwägung von Risiken und Nutzen
- Klärung der Standpunkte tangierter Interessensgruppen
- Bereitstellung und Durchführung kommunikativer Verfahren



Keine Krise ist umsonst!

Im doppelten Sinn:

Krisen kosten! - Geld, Vertrauen, ...

**Krisen stoßen aber auch Veränderungen an
und können somit Geburtshelfer neuer,
innovativer Ideen und Strategien sein**

- **Krisen entstehen hinter dem Rücken einzelner Institutionen....
...hinter Behörden, Industrie, Medien**

- **Krisen können nicht gesteuert werden**

- **Krisen können aber durch Kontextbedingungen beeinflusst werden
... Rolle der Wissenschaft als ‚Warnerin‘ und ‚Entwarnerin‘!**

**“Krise ist ein produktiver Zustand.
Man muss ihr nur den Beigeschmack
der Katastrophe nehmen.”**

(Max Frisch)

**Aber der Beigeschmack wird auch durch die Benennung erzeugt!
- Jede Benennung scheint interessengetrieben**

Zusammenspiel dieser Interessen entscheidet letztlich über:

Kalamität? Krise? Katastrophe?

Und: vergessen Sie nicht....

... über welche Krisen wir heute nicht gesprochen haben

**... die Krisen nämlich, die erst gar nicht entstanden sind,
weil sie frühzeitig erkannt und abgewendet worden sind
- u.a. auch durch das BfR**



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

Andreas Hensel

Bundesinstitut für Risikobewertung

Thielallee 88-92 • D-14195 Berlin

Tel. 0 30 - 84 12 - 0 • Fax 0 30 - 84 12 - 47 41

bfr@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de